



Erster Erfolg gegen Wiesenhof: Erneute Auslegung des Erweiterungsantrags

Wegen formaler und inhaltlicher Fehler werden die Antragsunterlagen für die Erhöhung der Schlachtkapazität in Niederlehme, Königs Wusterhausen, ab dem 18.01. erneut ausgelegt. Bis zum 06.03. können noch Einwendungen eingereicht werden. Die Bürgerinitiative „KW stinkt's“ und das Bündnis „Tierfabriken-Widerstand“ rufen zu weiterem Protest auf.

Königs Wusterhausen, 11.01.2017. Eigentlich sollten schon am 25.01. die von BürgerInnen und Naturschutzverbänden eingereichten Einwendungen gegen die Erweiterungspläne des Schlachthofs öffentlich erörtert werden. Da die Öffnungszeiten der Ämter nicht eingehalten wurden und im Antrag Flurstücke vertauscht worden waren, müssen nun die Unterlagen erneut öffentlich zugänglich gemacht werden. ([Link zur Bekanntmachung](#))

Der Schlachthof, in dem bereits jetzt 120.000 Hühner pro Tag getötet werden, produziert für die Marke Wiesenhof. Das Unternehmen will die Kapazität auf 160.000 Tiere am Tag erhöhen. Dagegen engagiert sich ein breites Bündnis aus AnwohnerInnen, TierrechtlerInnen und Naturschutzverbänden. Sie wollen die Erweiterung stoppen. „Wir freuen uns, dass nun Zeit gewonnen ist, um das Thema weiter zu diskutieren und eine noch stärkere Protestbewegung aufzubauen“, sagt Friederike Schmitz vom Berliner Bündnis Tierfabriken-Widerstand. „Die Art, wie Firmen wie Wiesenhof mit Mensch, Tier und Umwelt umgehen, verliert ihre gesellschaftliche Akzeptanz - und das zu Recht. Für die Zukunft brauchen wir eine andere Landwirtschaft.“

Pressekontakt

Friederike Schmitz, E-Mail: kontakt@tierfabriken-widerstand.org

Kurzprofil „Tierfabriken-Widerstand“

Das Bündnis [Tierfabriken-Widerstand](#) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.